

SPE Mühle e.V. Marktstraße 5 40721 Hilden

**Stadt Hilden
Jugendamt
Am Rathaus 1
40721 Hilden**

**Hilden, 10.05.2010
Lu/MC**

**Jahresbericht 2009
Der Tagesgruppe der SPE Mühle e.V.**

Die Tagesgruppe der SPE Mühle e.V. arbeitet seit dem 01.08.2005 auf der Basis eines Vertrages mit der Stadt Hilden. Gemäß diesem Vertrag sind die Ziele und Arbeitsinhalte beschrieben und werden im engen Austausch mit dem Fachamt reflektiert und weiterentwickelt.

Allgemeine Grundlagen und Ziele

Unsere therapeutische Tagesgruppe ist ein unterstützendes Angebot der Hilfen zur Erziehung, das sich an Familiensysteme richtet, in denen Kinder/Jugendliche und ihre Eltern in Krisen geraten sind, aus denen sie aus eigener Kraft nicht herausfinden. Grundlage für unsere Arbeit bildet § 32 KJHG „Erziehung in einer Tagesgruppe“. Der Gesetzgeber beschreibt „*Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder der Jugendlichen in seiner Familie sichern*“.

Unsere Zielgruppe sind Jungen und Mädchen im Alter von 7 – 14 Jahren mit Verhaltens-, Entwicklungs-, Leistungs- und/oder emotionalen Schwierigkeiten. Ausschlaggebend für die Aufnahme ist die Bereitschaft und die Möglichkeit der Familie, mit uns zusammen zu arbeiten, sich zu verändern, an sich zu arbeiten und eine gemeinsame Basis für die Problembewältigung zu entwickeln.

Mühle 20
40724 Hilden

Familienzentrum
Tel.: (02103) 68 08

Sozialberatung
Tel.: (02103) 68 09

Jugendclub
Tel.: (02103) 68 09

**Flexible
Erziehungshilfe**
Tel.: (02103) 68 13

Tagesgruppe
Tel.: (02103) 24 89 46

Max-Vollmer-Straße 3
40724 Hilden

„Qia-Kids“
Tel.: (02103) 291 81 18

Schulstraße 35
40721 Hilden

**Essen-
und Wärmestube**
Tel.: (02103) 5 49 92

Marktstraße 5
40721 Hilden

Suchthilfe
Tel.: (02103) 540 11

Trennungsberatung
Tel.: (02103) 540 11

Geschäftsführung
Tel.: (02103) 552 66

Die Jugendhilfemaßnahme Tagesgruppe wird dem Betroffenen auf Antrag durch das Fachamt bewilligt. Die Kinder werden uns dann im Rahmen eines Hilfeplanverfahrens zugewiesen. Von daher ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst vorhanden,

Statistik und Ausstattung

Im Jahr 2009 wurden uns vom Fachamt insgesamt 10 Kinder, davon 9 Jungen und 1 Mädchen im Alter von 6 – 13 Jahren zugewiesen. Mit 8 Kindern war die Tagesgruppe fast durchgehend belegt.

Für die Gruppe stand folgendes Fachpersonal zur Verfügung:

- Eine Erzieherin/Kunsttherapeutin/ADHS-Fachtherapeutin ganztags
- Ein Erzieher ganztags
- Eine Dipl. Pädagogin (Psychomotorik) halbe Stelle ab 01.01. 2009
- Eine Psychologin/Therapeutin 12 Wochenstunden

Die vorgenannten Fachkräfte wurden weiter durch eine Dipl. Psychologin/systematische Familientherapeutin und einen Facharzt für Psychiatrie und Neurologie auf Honorarbasis unterstützt.

An räumlicher Ausstattung stehen uns ein großer mehrfach gegliederter Gruppenraum mit eigenständigem Sanitärbereich und Kochzeile, ein Lern- und Aufgaben-, ein Werk- und ein Bürobereich zur Verfügung. Ebenso ist ein eigenständiges Außengelände vorhanden. Weitere Räume der Gesamteinrichtung Mühle, wie Turn-, Töpfer-, Seminar-, Jugendclubraum und Küche können nach Absprache genutzt werden.

Finanzen:

Die Kosten für die Tagesgruppe basieren auf der Rechtsgrundlage zur Kalkulation der Leistungsentgelte gem. § 78 b SGB VIII und sind im Vertrag mit einer Indexanpassungsklausel ausgewiesen. Im Rechnungsjahr 2009 standen uns deshalb insgesamt 211.841,96 € zur Verfügung, die sich wie folgt im Ausgabenbereich verteilen:

Personalkosten	164.386,04 €
Pädagogischer Bedarf/Verpflegung	13.800,94 €
Allgemeine Verwaltungskosten	2427,71 €
Sachkosten	21.282,81 €
	201.897,50 €

Anhand der obigen Kostenaufstellung können Sie erkennen, dass mit einem Anteil von 81,4% die Personalkosten den Löwenanteil umfassten, was aufgrund der personalintensiven Arbeit unabdingbar ist.

Den Einnahmen i. H. v. 211.841,96 € standen Ausgaben 201.897,50 € gegenüber, so dass sich ein Überschuss von 9.944,46 € ergab, der in die indexbezogene Rückstellung eingebracht wurde.

Für den Zeitraum vom 01.09.2008 – 30.08.2010 war die Tagesgruppe um eine ½ Planstelle Diplom-Pädagogik erweitert worden, um den heilpädagogischen Ansatz zu verstärken. Diese Erweiterung wird auch in Zukunft zwingend notwendig sein, um der Aufgabenstellung gerecht zu werden. Die Finanzausweisung für das Jahr 2010 liegt,

da diese zum 30.08. ausläuft, mit rund 8.100 € unter dem Bedarf für die Planstelle für das Gesamtjahr 2010. Die Notwendigkeit zur Fortsetzung der heilpädagogischen Arbeitsweise wird nachfolgend unter dem Punkt „Das Kind“ dargestellt. Um hier die dort beschriebenen geeigneten Hilfen weiter sicherzustellen, ist die 0,5 Planstelle Heilpädagogik (Jahreskosten 32.400 €) unabdingbar, was auch schon bei der 1. Beantragung 2007 durch die Heimaufsicht des Landschaftsverbandes bestätigt wurde.

Durch die Fremdbelegung eines Kindes haben wir der Stadt Haan 16.951,68 € in Rechnung gestellt und diesen Betrag der Stadt Hilden erstattet.

Nachdem Sie die Rahmenfaktoren, unter denen die Tagesgruppe arbeitet, kennengelernt haben, möchten wir Ihnen nun die inhaltlichen Punkte darstellen.

Inhalt- und Arbeitsschwerpunkte:

Das Kind:

Das jeweilige Kind wird im Rahmen des Hilfeplanverfahrens vom Fachamt zugewiesen, weil die bisherigen ambulanten Maßnahmen nicht ausreichend waren, um die vielfältigen Verhaltensauffälligkeiten des Kindes (z. B. unregelmäßiger Schulbesuch, geringe Selbstwertweinschätzung, Ängste, geringe Frustrationstoleranz, Aggressivität, Leistungsverweigerung, gestörte Impulssteuerung usw.) in dem nötigen Maße abzubauen zu können. Die vorgenannten Symptome machen eine entsprechende Abklärung und Diagnostik notwendig, um eine intensive Hilfestellung in der Tagesgruppe leisten zu können. Dazu werden für jedes Kind entsprechende Entwicklungsplanungen mit individuellen Förderungskonzepten aufgestellt. Hier wird intensiv mit dem einzelnen Kind gearbeitet, was entsprechende fachliche Qualifikationen des Personals bedingt. Aus der praktischen Arbeit können wir berichten, dass einige Kinder, bevor sie in der Tagesgruppe aufgenommen werden konnten, erstmals Erfahrungen mit der stationären Aufnahme in der Jugendpsychiatrie machen mussten. Daran kann man allerdings erkennen, in welchen Grenzbereichen wir auch arbeiten. Aus diesem Grunde ist die oben aufgelistete Personalausstattung unabdingbar.

Bei dem überwiegenden Teil der Kinder muss weiter festgestellt werden, dass eine Konfliktbewältigung primär im Bereich der Sprache nicht möglich ist. Aus diesem Grunde hat sich die Tagesgruppe Mühle in der fachlich ausdrücklich bindungsorientierenden Begleitung von Kindern Schwerpunkte in der körperorientierenden Entwicklungsförderung und Therapie durch Psychomotorik, Kunsttherapie und Arbeit am Tonfeld gesetzt. Auf die Differenziertheit dieser Arbeitsformen können wir an dieser Stelle leider nicht eingehen. Für den interessierten Leser unseres Jahresberichtes stehen wir aber selbstverständlich für entsprechende Facherläuterung zur Verfügung.

Die Erfahrungen mit der vorgenannten Angebotsstruktur sind sehr positiv zu bewerten, da die Kinder einen anderen Zugang zu sich selbst gewinnen, und wir sie dazu befähigen, dies entsprechend sprachlich auszudrücken und in soziales und emotionales Verhalten umzusetzen. Dazu ist der Sozialraum der Tagesgruppe ein eminent wichtiges Einübungsfeld, weil hier unter Beweis gestellt werden kann, wie z. B. mit Frustration und Ängsten umgegangen wird. Für die Kinder zeigt sich auch, dass Verbindlichkeit und Tagesstruktur wichtige Elemente sind, die ihnen auch die notwendige Sicherheit für die eigene Lebensgestaltung ermöglicht.

In diesem Kontext wird auch an den Schulleistungsbereichen gearbeitet. Stabilisierende Hilfen zu Rechtschreib- oder Mathematikschwächen werden u. a. angeboten. Eine Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Die Eltern:

In der Arbeit mit den Eltern werden die Auffälligkeiten der Kinder als Symptom eines in erzieherischer Hinsicht nicht gelungenen Systems gesehen, das eine Verhaltensänderung notwendig macht. Auf dem Weg, den notwendigen Änderungsprozess zu gestalten, werden die Eltern in ihrer erzieherischen Funktion beraten, begleitet und gestärkt. Dabei hat sich gezeigt, dass ein Teil der betroffenen Eltern die Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder zunächst lieber als Krankheit sehen würde, die nicht in ihrer Behandlungszuständigkeit liegt und an der sie auch nichts ändern können. Häufig sind eigene psychische Belastungen Hintergrund für diese Einstellungen der betroffenen Erziehungsberechtigten. In diesem Kontext muss leider auch festgestellt werden, dass bei vielen Eltern nur eine geringe Belastungsfähigkeit gegeben ist und sie oftmals mit ausweichendem Verhalten bis hin zum Abbruch der Maßnahme ihrerseits reagieren, wenn ihr Verantwortungsbereich und die damit notwendige Leistungsfähigkeit gefordert sind. Aus diesem Grund müssen einige Eltern durch therapeutische Hilfen erst wieder in die Lage versetzt werden, Erziehungsverantwortung zu übernehmen. Dabei helfen z. B.

auch vertrauensbildende Maßnahmen, die sich durch Freizeitangebote für die Eltern entwickeln können.

Die Familie:

Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern sind häufig konfliktreich. Sie können wegen mangelnder Fähigkeiten nicht ausreichend bewältigt werden, was im Regelfall die Störung weiter verstärkt. Im Rahmen der Krisenintervention ist es dann notwendig, dass die Mitarbeiter der Tagesgruppe Hausbesuche durchführen, um akut eingreifen zu können. Mit Eltern und Kindern muss dann in der Folge erarbeitet werden, welche Verhaltensmuster zukünftig notwendig sind, um die Krise besser bewältigen oder vermeiden zu können. Es muss wieder gemeinsam gelernt werden, dass man eine Familie ist in der jeder bestimmte Funktionen wie Vater, Mutter, Kind, Bruder und Schwester, Opa und Oma hat, die auch anerkannt werden müssen. Aus diesem Grunde sind auch Angebote, wie Familienwochenenden, gemeinsame Freizeiterlebnisse oder Ferienmaßnahmen, die eine relativ hohe zeitliche Intervention bedingen, erforderlich, um das Bewusstsein des „Wir“ innerhalb des Familienverbandes stärken zu können.

Die Familie im Sozialraum

Der Umgang in den sozialen Bezügen außerhalb der Familie, muss vielfach neu betrachtet und verändert werden, damit das vorhandene auffällige Verhalten angemessen reguliert werden kann. Die Problemfelder, die von außen an die Familie herangetragen werden (Arbeit, Existenzsicherung, Finanzen, Partnerschaft usw.), müssen mit einbezogen werden, da sie zum Gesamtkontext der Familie gehören.

Dazu erhält die Mitarbeiterschaft der Tagesgruppe entsprechende Unterstützung vonseiten der Sozialberatung. In gleicher Weise sei hier auch die Vernetzung zum

Familienzentrum, zur Suchtberatung sowie zur Trennungs- und Scheidungsberatung usw. hingewiesen.

Eine besondere Gewichtung ist auf den Schul- u. Ausbildungsbereich des Kindes zu richten, weil hier die Verhaltensstörungen als bildungshemmender Faktor besonders zu Tage treten. Eine weitere verstärkte Kooperation zwischen der jeweiligen Schule und der Tagesgruppe muss deshalb ausgebaut werden, um die Problemsituation besser bearbeiten zu können. Durch die Ganztagschulformen werden hier die Problemkreise noch deutlicher und bedürfen zur Bewältigung einer entsprechenden Angebotsstruktur, wie sie in der Tagesgruppe vorgehalten wird. Es muss deshalb neu überdacht werden, wie die Maßnahmen *Hilfe zur Erziehung* im Schulverband wirkungsvoller und rechtzeitiger angeboten werden können. Aus unserer Arbeit wissen wir, dass bei einem rechtzeitigen Angebot die Mitarbeitbereitschaft der Eltern deutlich höher liegt, weil eine Überlagerung mit anderen Problemen noch nicht so manifestiert ist.

Der Bereich der Erziehung muss, um erfolgreich sein zu können, sich auf vielen Schultern verteilen, wobei u. E. die Erziehungsberechtigten nach wie vor die primäre Stellung innehaben und deshalb bei Defiziten entsprechend unterstützt werden müssen.

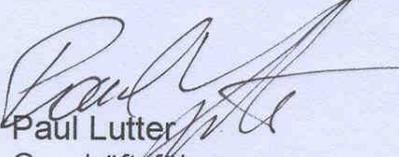
Zusammenfassung:

Wir haben dargestellt, wie vielschichtig sich die Arbeit der Tagesgruppe gestaltet. Durch die intensiven Hilfen gelingt es noch im hohen Maße die Zielrichtung der Familien zu stabilisieren und die Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Der Betreuungszeitraum umfasst aufgrund der massiven Störungen in der Regel 2 Jahre. Dazu gehört auch eine entsprechende Nachbetreuung, um die Erfolge sicherzustellen. Durch die Veränderung der Schullandschaft (Ganztagsbetreuung) darf nicht der Eindruck erweckt werden, dass die Eltern von Teilen ihrer Erziehungsverantwortung entbunden werden, sie müssen in ihrer primären Erziehungsverantwortung vielmehr gestärkt werden.

Es ist aber unzweifelhaft, dass bildungshemmende Verhaltensstörungen bei Kindern vorhanden und noch frühzeitig festgestellt werden können. Geeignete erziehungsunterstützende Maßnahmen, wie sie die Tagesgruppe anbietet, sind dann zwingend notwendig, um die Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Jugendhilfemaßnahmen müssen in das System *Schule* integriert werden. Über eine geeignete Form findet derzeit ein Dialog mit dem Fachamt statt, deren Ergebnisse Sie in naher Zukunft präsentiert erhalten.

Der unbefristete Vertrag der Tagesgruppe muss, um die geeigneten Hilfen sicherzustellen, um die 0,5 Planstelle Diplom Pädagogin erweitert werden. Hinsichtlich des Finanzvolumens von 211.841,96 € ergibt sich gegenüber dem Abrechnungszeitraum 2009 keine Veränderung, weil die Stelle schon eingerechnet war.

Wir gehen davon aus, dass Sie als Fachausschuss unsere Arbeit wie bisher in gewohnter Weise tatkräftig unterstützen, damit wir der allgemeinen Zielsetzung in Hilden „*kein Kind darf verloren gehen*“ einen Schritt näher kommen.


Paul Lutter
Geschäftsführer